



An den Grossen Rat

18.5397.02

BVD/P185397

Basel, 19. Dezember 2018

Regierungsratsbeschluss vom 18. Dezember 2018

Interpellation Nr. 121 Eduard Rutschmann betreffend „Kosten der Sicherheitseinsätze auf der Tramlinie Nr. 3 nach Saint-Louis“

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 5. Dezember 2018):

„Wie aus den Medien zu erfahren ist, wird auf der Tramlinie Nr. 3 der BVB nach Saint-Louis seit einigen Wochen vermehrt Vandalismus betrieben. Seither setzt die BVB auf dieser Linie jeweils ab 20 Uhr Sicherheitspersonal einer Schweizer Firma auf französischem Boden ein. Es ist ebenfalls zu erfahren, dass sehr hohe Kosten bis jetzt entstanden sind. Ich ersuche den Regierungsrat mir die unten aufgeführten Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch belaufen sich die Kosten bis jetzt?
2. Mit wie hohen Sicherheitskosten wird in Zukunft auf der Tramlinie 3 auf französischem Hoheitsgebiet gerechnet?
3. Wer ist für die Sicherheit der Tramlinie 3 auf französischem Hoheitsgebiet verantwortlich und wer übernimmt die Kosten für das Sicherheitspersonal?
4. Seit wann läuft dieser Einsatz?
5. Da die Vorfälle allesamt auf französischem Boden passieren: Wie wird mit der dafür zuständigen französischen Polizei zusammengearbeitet?
6. Gibt es bereits Indizien zur Täterschaft dieser regelmässigen Vorfälle von Vandalismus?

Eduard Rutschmann“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Die Sicherheit der Fahrgäste und BVB-Mitarbeitenden geniesst für die BVB hohe Priorität. Zum Schutz der mitfahrenden Personen werden die Trams der Linie 3 daher abends teilweise von zwei Mitarbeitenden eines Sicherheitsdienstes begleitet. Laut der BVB hat dies zu einer grundsätzlichen Beruhigung der Situation geführt. Die BVB verfolgt die weitere Entwicklung genau, um bei Bedarf entsprechend handeln zu können.

2. Zu den einzelnen Fragen

Aufgrund der Angaben der BVB beantwortet der Regierungsrat die Fragen wie folgt:

1. *Wie hoch belaufen sich die Kosten bis jetzt?*

In den ersten beiden Wochen des Einsatzes (12. bis 25. November 2018) wurden die Trams der Linie 3 auf französischem Boden jeden Abend zwischen 20 Uhr und Betriebsschluss von zwei Personen eines privaten Sicherheitsdienstes begleitet. Die Kosten dafür betragen rund 9'000 Franken.

Seit dem 30. November 2018 werden die Trams jeweils am Freitag- und Samstagabend von 19.45 Uhr bis Betriebsschluss sowie unter der Woche stundenweise zu unterschiedlichen Zeiten von zwei Personen eines privaten Sicherheitsdienstes begleitet. Die Kosten dafür betragen pro Woche rund 3'000 Franken.

2. *Mit wie hohen Sicherheitskosten wird in Zukunft auf der Tramlinie 3 auf französischem Hoheitsgebiet gerechnet?*

Die Massnahmen werden so lange aufrechterhalten, bis sich die Situation wieder beruhigt und eine Beendigung der Massnahme vertretbar ist. Eine Prognose zu den Gesamtkosten ist deshalb nicht möglich.

3. *Wer ist für die Sicherheit der Tramlinie 3 auf französischem Hoheitsgebiet verantwortlich und wer übernimmt die Kosten für das Sicherheitspersonal?*

Die BVB ist für einen sicheren Betrieb der Linie 3 zuständig – auch auf französischem Boden. Dementsprechend trägt die BVB auch die Kosten dieser Einsätze zum Schutz der Fahrgäste und Mitarbeitenden. Die Kosten aufgrund allfälliger Schäden an BVB-Fahrzeugen trägt ebenfalls die BVB, sofern sie nicht den Verursachenden übertragen werden können. Schäden an der Infrastruktur (Billettautomaten, Haltestellen) übernimmt der französische Gemeindeverbund Saint-Louis Agglomeration.

4. *Seit wann läuft dieser Einsatz?*

Siehe Antwort auf Frage 1.

5. *Da die Vorfälle allesamt auf französischem Boden passieren: Wie wird mit der dafür zuständigen französischen Polizei zusammengearbeitet?*

Die BVB steht sowohl mit der französischen Polizei (police nationale) als auch mit dem Gemeindeverbund SLA in ständigem und engem Austausch.

6. *Gibt es bereits Indizien zur Täterschaft dieser regelmässigen Vorfälle von Vandalismus?*

Hierzu wird an die französischen Behörden verwiesen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin